

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 14. November 1959

Blatt <sup>22</sup> 1445

## Hernalser Gürtel fertig!

=====

14. November (RK) Nach Abschluß der Straßenbauarbeiten am Hernalser Gürtel im Bereiche der Stadtbahnhaltestelle Alser Straße wird sich der Verkehr auf dem inneren und äußeren Hernalser Gürtel sowie auf den bisher gesperrten Straßen im Bereiche des Zimmermannplatzes ab Mittwoch, den 18. November wieder ungehindert abwickeln können. Am gleichen Tage wird auch im Bereich des Uhlplatzes der innere Lerchenfelder Gürtel für den Verkehr wieder freigegeben werden.

Ab 30. November wird allerdings der äußere Lerchenfelder Gürtel zwischen Schellhamnergasse und Neulerchenfelder Straße wegen Einbautenarbeiten gesperrt werden müssen. Es wird daher von diesem Tage an der innere Lerchenfelder Gürtel von Laudongasse bis Sanettystraße in beiden Richtungen befahren werden können.

- - -

## Edmund Hauler zum Gedenken

=====

14. November (RK) Auf den 17. November fällt der 100. Geburtstag des hochverdienten Latinisten der Wiener Universität Hofrat Prof. Dr. Edmund Hauler.

Der Gelehrte, den die vollendete Beherrschung der formalen Mittel philologischer Forschung zu Musterleistungen auf seinem Fachgebiet befähigte und dessen jahrzehntelanger akademischer Tätigkeit Generationen von Mittelschullehrern eine gediegene Berufsausbildung verdankten, wurde in Ofen als Sohn eines bekannten Schulmannes geboren, studierte in Wien Altertumswissenschaft und promovierte als

./.

erster österreichischer Absolvent einer philosophischen Fakultät sub auspiciis imperatoris. Ein Reisestipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, deren wirkliches Mitglied er später wurde, ermöglichte ihm Studien in den Bibliotheken von Paris, London, Verona, Mailand und Rom, wo er mehrere unbekannte Handschriftenfragmente auffand. 1893 habilitierte er sich als Privatdozent für Latinistik an der Universität Wien, 1899 wurde er Ordinarius, 1914/15 Dekan. Als Palimpsestexperte wurde er von der Berliner Akademie der Wissenschaften mit der Herausgabe der Briefsammlung des römischen Rhetors und Pädagogen Fronto betraut, eine Aufgabe, die fortan sein Hauptarbeitsfeld blieb und der er fast 60 Abhandlungen widmete. Neben seiner fruchtbaren Lehr- und Forschungstätigkeit, zu der noch die Mitwirkung am "Thesaurus linguae Latinae" kam, erwarb sich Edmund Hauler als Herausgeber von Fachzeitschriften und als Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Kommissionen besondere Verdienste.

- - -

#### Ein Denkmal für Franz Novy

=====

14. November (RK) Bürgermeister Jonas enthüllte gestern abend in der städtischen Wohnhausanlage in der Herbststraße im 16. Bezirk das von der Stadt Wien zum Gedenken an den vor 10 Jahren verstorbenen Baustadtrat Franz Novy gewidmete Denkmal. Bezirksvorsteher Scholz konnte aus diesem Anlaß zahlreiche Ehrengäste in Ottakring begrüßen, darunter den 2. Präsidenten des Nationalrates Olah, die Stadträte Glaserer, Heller, Maria Jacobi, Koci, Mandl und Sigmund, Landtagspräsident Marek, Mitglieder des Nationalrates, des Bundesrates und des Gemeinderates, mehrere Bezirksvorsteher sowie die Ottakringer Bezirksvertretung. Weiters waren anwesend die Witwe Novys und viele persönliche Freunde des verdienten Volksvertreters.

Bürgermeister Jonas erklärte in seiner Festrede, daß die Stadtverwaltung beschlossen habe, aus Anlaß des 10. Todestages Franz Novys, dieses Denkmal als ein dauerndes Zeichen der Dankbarkeit für dessen Wirken zu schaffen. Stadtrat Novy, sagte er, war Zeit seines Lebens ein Mann, der in sich bestens gefügt und ausgeglichen war. Sein Wesen war von klarer Einfachheit und er besaß die Gabe, Probleme mit gesundem Verstand anzufassen. Dazu war er ein begeisterter

Demokrat, der seine Überzeugung auch in den schwersten Zeiten nicht aufgegeben hatte. Noch als junger Mensch wurde er in den Wiener Gemeinderat entsandt. 1934 hat Novy gleich wie so viele seiner Freunde als Opfer der damaligen Verhältnisse die Heimatstadt verlassen müssen. Das ungewisse Schicksal führte ihn nach Schweden und später nach England. Dort galten seine Bemühungen der Vorbereitung seiner Landsleute für die kommenden Aufgaben in der befreiten Heimat. Zurückgekehrt nach Österreich, wurde Novy, der einfache Bauarbeiter, dazu berufen, das zerstörte Wien aufzubauen. Bei der Verwirklichung dieser Aufgabe kannte er keine Schonung seiner Kräfte und seiner Gesundheit und so mußten wir erleben, wie er ein Opfer seiner Pflichterfüllung wurde. Ein bescheidenes Denkmal, sagte abschließend Bürgermeister Jonas, soll uns dauernd an das Wirken Franz Novys erinnern und zugleich auch an die Opfer, die er Wien in schwerster Zeit gebracht hat.

Das Denkmal für Franz Novy schuf der Wiener Bildhauer Edmund Moiret. Es besteht aus einer Büste des Verstorbenen flankiert von Reliefs, die den Aufbau Wiens versinnbildlichen.

- - -

#### Kranzniederlegung am Grabe Novys

=====

14. November (RK) Heute vormittag legte Bürgermeister Jonas am Grabe von Franz Novy im Wiener Zentralfriedhof einen Kranz der Stadt Wien nieder. Dabei waren die Stadträte Bauer, Glaserer, Heller, Maria Jacobi, Koci und Riemer anwesen.

- - -